

Y. Caven
90½ E. Washington

Indiana Tribune.

Jahrgang 3—No. 20.

Office: Eke Circle u. Meridian-Strasse.

Laufende No. 124.

Indianapolis, Indiana, Samstag, den 25. December 1880.

Vorwärts!

Von M a g e m h.

Vorwärts! Vorwärts!

Fröhlich und frei!
Folge dem leuchtenden Ziele des Strebens,
Das Dir flammt durch die Nebel des Lebens,
Ruthig, geduldig,
Fröhlich und frei!

Fliehe der Menge
Wirres Gewühl!
Lasse die Menschen Dich nicht berücken,
Wenn sie mit hämischen, lauernden Blicken
Höhnern, wie hoch Du
Stellst das Ziel!

Jeder lebt in des
Tages Eiserkeit,
Aber nur wenigen ward es gegeben,
Ueber das flüchtige, das tägliche Leben
Sich zu erheben
Fröhlich und frei.

Immer nur Vorwärts!
Nimmer zurück!
Hut sie auch keiner, die heimlichen Thränen,
Keiner das Heiße, das glühende Sehnen
Nach der Vollendung
Gottlichem Glück.

Kämpfen und Ringen
Stählt Dir die Kraft.
Wißt Du Dich gegen den Feind nicht wehren,
Bringt Dich auch nimmer ein Sieg zu Ehren,
Fliehst Du den Kampf
Wird der Preis Dir entzogen.

Wer des Gebirges
Gipfel besteigt,
Darf der Beschwerden des Weges nicht achten!
Mag er im Brande der Sonne schmachten,
Vorwärts, vorwärts,
Bald ist's erreicht!

Sei nur geduldig,
Fest und getreu!
Geistesarbeit weckt einen Dronen:
Ungeahnter seliger Bann:
Strebe nur vorwärts,
Fröhlich und frei!

Was wird es fruchten!

In der dunklen Existenz des Congresses
gibt es nie und da lichte Augenblicke. Es
flackert in den vollvertretenen Gassen
ab und zu einmal der Gedanke an den ei-
gentlichen Zweck ihrer Sendung auf.
Aber so oft, oder besser so selten die ge-
schichte, geschieht es immer in einer Weise,
welche die der Sache zu Grunde liegende
gute Absicht zu Schanden werden läßt.

Letzten Mittwoch wurde in der Senats-
kammer zu Washington über die Geses-
vorlage beraten, wonach der durch den
Verlauf von öffentlichen Landereien erzielte
Gelberlös und das Rein-Einkommen des
Patentamts den Volksschulen zugewendet
werden sollen. Es wurden mehrere treff-
liche Reden zu Gunsten der Vorlage ge-
halten, und selbst der demokratische Sena-
tor Joseph Brown von
Georgia (die Sklavenbarone haben bisher
bekanntlich immer die Volksverdummungs-
politik offen befürwortet) ergriff das Wort
im Interesse einer guten allgemeinen
Volksschule. Er betonte die Notwen-
digkeit dieser für die Südstaaten insbeson-
dere, in denen die geistige Verwahrlosung
der Jugend wahrhaft schreckenerregend
sei.

Das klingt so weit recht gut und schön.
Aber was wird die Annahme der Vor-
lage durch den Congress nützen, so lange
zwei große Uebel der Volkserziehung ent-
gegenarbeiten, nämlich a) die Gleichgültig-
keit eines großen Theils der Bevölkerung
gegen die Schulbildung überhaupt und b)
die Nachlässigkeit oder gar Böswilligkeit
der lokalen Schulverwaltungen. Nicht
selten, daß diese die Unterrichtsanstalten
mitten im Schuljahr (besonders in den
Südstaaten) absperren oder nur kümmer-
liche Bewilligungen für Lehrkräfte machen
oder verabsäumen, für genügende Schul-
räumlichkeiten zu sorgen. Diese Uebel
werden durch bloße Unterstreichung des
Volksschulwesens von Bundes wegen nicht
ausgerottet werden. So lange es keinen
Schulzwang gibt, werden die Kinder sol-
cher Eltern, die nichts vom ABC und Ein-

maleins halten, nichts lernen und so lange
man die böswilligen, faulen und nachlässi-
gen Local-Schulbehörden nach Belieben
schalten und walten läßt, wird selbst ein
großer Theil der Jugend, der gern etwas
lernen will, nichts lernen können.

Die Vermehrung der farbigen Be- völkerung.

Eine Einsehung in der „Sun“ weist aus
der Vergleichung des neuen Censuses, so
weit er bekannt ist mit dem von 1870 nach,
daß in den letzten zehn Jahren die farbige
Bevölkerung sich in allen bis jetzt einbe-
richteten Staaten, ausgenommen Dela-
ware, stärker vermehrt hat, als die weiße
Bevölkerung. Die mitgetheilten Zahlen sind
allerdings auffällig in dem angegebenen
Sinne; allein man muß den Abbruch des
Census abwarten, von welchem erst ein ge-
ringer Theil veröffentlicht ist, ehe der
Satz bewiesen genannt werden kann. —
Vor dem Kriege herrschte das Vorurtheil,
daß die farbigen Sklaven sich rascher ver-
mehrten, als die farbigen Freien, und
beide weniger als die Weißen. Seit der
Freilassung der Sklaven ist immer noch
gar oft behauptet worden, die farbige Be-
völkerung der Union sei in einer langsame-
ren Abnahme begriffen und müsse einmal
aussterben. Daß dies Alles
Vorurtheil war, scheint durch den Census
von 1880, den ersten ganz zuverlässigen,
bewiesen zu werden. An Erklärung dieser
merkwürdigen Thatsache wagen wir uns
jedoch nicht, bevor der ganze Bevölkerungs-
Census beendet ist. Doch geben wir dem
Einsender Recht, wenn er sagt, daß die
Emancipation, die Freiheit, und die geach-
tete Stellung der Farbigen seitdem einen
Antheil an dem Wachstum der Rasse
habe.

* Der Papierverbrauch ist in diesem
Jahre ein ganz gewaltiger. So wird ge-
meldet, daß während des vorigen Jahres
in den Postämtern von Ohio 55,400,106
Pfund Papier oder 7 Millionen Pfund
mehr als im vorhergehenden hergestellt
wurden.

* Im Staate Texas soll eine Universität
gegründet werden, wozu schon ein Fond
von einer halben Million vorhanden ist.
Es wäre dies die dritte wirkliche Staats-
universität in den Ver. Staaten, denn in
den Staaten Michigan und Californien
besteht je eine solche.

* Im Staate Illinois leben im Ganzen
4045 Personen die das zehnte Lebensjahr
überschritten haben ohne lesen und schrei-
ben zu können. Nach jetzigen Begriffen
ist diese Zahl allerdings nicht groß, aber
nur Geduld, die Zahl wird sich gar bald
vergrößern, wenn wir noch lange auf
Schulzwang warten müssen.

* In dem britischen Heere ist das Tätz-
torn wieder beschlossen worden, um die
Ausbreitung, welche noch unlängst 5,000
Mann stark im Jahre betrug, zu erschweren.
Ein Artillerist hatte unter Anderem einmal
Handgeld genommen und war verurtheilt,
weil er kein Abzeichen an sich trug. Es
wird jetzt jeder Rekrut am linken Ober-
arm durch das Brausefische Instrument
tätowirt, welches in Indigotin gefärbt
wird, nicht schmerzt und eine kleine blaue
Königskrone unvertilgbar zurückläßt.
Das wird aber wohl kaum Einem, der de-
serviren will davon abhalten. Uebrigens
wird bei uns zu Lande das Texas Vieh ge-
rade so behandelt, wie die Vertheidiger der
englischen Krone.

* Gelegentlich der Weihnachtsfeier sagt
der „Freidenker“ Folgendes, das auch wir
gerne unterschreiben:

Die Sitte, gelegentlich der Feiertage
liebe Freunde und namentlich die Kinder-
welt mit sinnigen Geschenken zu überrä-
schen und ihnen herzliche Freude zu berei-
ten, ist eine sehr schöne, für deren Abste-
lung wir nicht eintreten möchten. Das
menschliche Leben bringt der unangeneh-
men und oft von bitterem Schmerz nicht
freien Stunden genug und jeder Blick auf
der Sorgen und Kummer wenigstens auf

kurze Zeit vergessen läßt, sollte doch will-
kommen sein. Die Mythe, welche sich an
dieses Bescherungsfest knüpft, ist schon
längst zur Nebensache geworden, es ist der
Mensch, welcher dem Menschen entgegen-
tritt. Weder an den heidnischen Ursprung
der Sitte, noch an den Versuch, derselben
ein specifisch christliches Gepräge zu geben,
denkt die Mehrheit der sich aufrichtig an
dem Kinderglücke Freuenden. Darum ru-
fen auch wir unsern Lesern zu — recht
glückliche Feiertage! Das Wesen ist die
Hauptsache, der Name, bei dem man sich
selten etwas denkt, nur Nebensache. Der
mit Lichtern und buntem Zierrath ge-
schmückte Tannenbaum hat sich nun ein-
mal seine Existenzberechtigung erworben
und ob er an das Sonnenfest oder an
Weihnachten erinnern soll, er sei uns der
Bringer einiger ungetrübter, freudiger
Stunden!

Weihnachtsbaum, heller Weihnachtsbaum,
Du glückseliges Kind,
Wie siehst du so blühend im Kindestraum
Ein Frühlings in Schnee und Eis!

Neue Anzeigen.

Weihnachts-Feier

der
deutsch-engl. unabh. Schule
Sonntag, 26. December 1880
im
Saale des Schulgebäudes.

Anfang: Nachmittags 3 Uhr.
Eintritt 25 Cts. für einen Herrn und eine Dame.

Große Weihnachts-Feier

mit
Christbaumbeschneuerung u. Verlosung
Tanz-Kränzchen

Indpls Harmonie

in der
Harmonie Halle,
(früher Union Halle).
Sonntag Abend, 26. Decbr.
Eintritt 50 Cents. Mitglieder frei.

Sonntagsschul-Concert

in der
Männerchor Halle
am
Sonntag, 2. Januar 1881.
Anfang 2 Uhr Nachmittags.
Eintritt 15 Cents @ Person.

Neue

Deutsche Apotheke

von
Joseph Barthels,
Sidost Ede von Noble und Bates Str.
Telephonverbindung mit sämtlichen Aergern der
Stadt.
Recepte werden bei Tag und Nacht sofort
angefertigt.

Sylvester-Unterhaltung

und
Tanzkränzchen

Indpls Soc. Turnvereins

in der
Turnhalle.
Freitag, den 31. Decbr. 1880,
wozu die Freunde des Vereins und speciell die
Mitglieder des Freudenvereins eingeladen sind.
Eintritt 25 Cts. @ Person incl. Supper.
Das Comité.

Zu verkaufen. Alle Arten von
Häuser, große
und kleine, in irgend einem Theile der
Stadt. Bedingungen annehmbar.
C. A. Wilber, Agent.
92 Ost Market Str.

Außergewöhnliche Vor- theile offerirt.

Affinee's Verkauf

Auf Befehl der Circuit Court von Marion
County, wird der unterzeichnete Affinee der
Gebrüder Lefebre im Privatwege deren Lager von

Cigarren, Taback,
Thee, sowie Pferd und Wagen,
nebst vollständiger Einrichtung in

No. 52 Virginia Ave.

(Ede Maryland Str.)

zum Verkauf offeriren.

C. J. Metzger,
Affinee.

Election Notice.

The members of the Indianapolis So-
cial Turnverein are hereby notified, that
the Election of three (3) Trustees will
be held January 5th, 1881, at the regu-
lar meeting at the Turner Hall, East
Maryland Str.

H. LIEBER, Pres.
P. PFISTERER, Sec.

Post-Contrakte.

Notiz an Contractoren.

Post-Office Departement.

Washington, D. C., 1. Dec. 1880.

Angebote werden entgegengenommen in der
Contract-Office dieses Departements bis zum

18. Januar 1881, 3 Uhr

Nachmittags,

für die Beförderung der Posten der Ver-
Staaten auf der

Route No. 28700

von

St. Louis, Illinois,

bis zum

Union Depot, St. Louis im

Staate Missouri,

vom

25. Januar 1881 oder

1. April 1881

bis zum

30. Juni 1883.

Abfertigung mit Plänen von Ankunft und

Abgang, Instruktionen an Fuhrer mit den nöthi-
gen Formularen für Contrakte und Bonds und
alle anderen nöthigen Formulare werden auf
Verlangen vom zweiten Assistant-General-Post-
meister geliefert und ertheilt.

Horace Maynard,
General-Postmeister.

Weihnachts- Geschenke.

St. Nicholas hat in unserem

Geschäft das vierzigste Mal

eine schwerere Ladung abge-
laden denn je.

Wir können unseren Kunden versichern, daß

wir die schönsten und passendsten Geschenke be-
kommen haben für

Babies, kleine Kinder, Mäd-
chen, Knaben, junge Damen

und Herren, Damen und
Herren.

Bei hässlicher Bedienung und einer unübersehb-
lichen Auswahl von Waaren, sind wir im Stande
jedermann zufrieden zu stellen, welcher bei uns
vorkommt.

Unter vielen Verpflichtungen für die liberale
Patronage werden wir uns bestreben dieselbe
auch in Zukunft zu verdienen.

Chas. Meyer & Co.,
29 W. Washington St.

NEW YORK

Jackets, Dolmans,

und

ULSTERS!

Zum halben Preise.

Wir verkaufen drei vollständige Linien von Ma-
dern für 50 Cents am Dollar.

Sind heute zum Verkauf.

Unser Gesammtlager von

Mänteln und Ulsters

für Damen und Kinder ist heruntergezeichnet.

Nur noch 28 Seal-Mäntel übrig.

zu alten Preisen.

Die, welche wir jetzt bestellen kosten von \$25 bis

\$60 mehr.

Sehe! Sehe! Sehe!

Schöne Wint und Seal Sets,

Seal-Mützen für Herren (sehr schön) \$13.00.

Schöne Twilled Paisley Shawls

lang und im Quadrat.

Bier ächte indische Shawls

zum halben Preise.

L. S. AYRES & CO.

Indianapolis.

Agenten für Butterick's Muster.

N. 4. Proben durch die Post versandt.

Staatspapiere

der

Stadt Hamburg.

(Deutschland)

Große Verlosung mit folgenden Hauptge-
winnen:

1 Gewinn 400,000 Mark

1 " 250,000 "

1 " 150,000 "

1 " 100,000 "

1 " 50,000 "

1 \$4.00, 1 \$2.00, 1 \$1.00.

Prospectus frei.

Albert Behrendt,

122 Süd Illinois Str.

Gebrüder Frenzel.

Deutsches

Passage- & Wechselgeschäft

Ede Washington Straße und Virginia

Avenue. (Bancs Block.)

Europäisches

Expres-Departement,

Pakete, enthaltend Feiertagsgeschenke jeder

Art, Schokolade, „Bonds“ und Wechselpapiere

werden an irgend eine Adresse in Europa zu den

niedrigsten Preisen versandt.

Fritz Böttcher's

Fleisch-Laden,

147 Ost Washington Str.

Preise, per Pfund:

Ross und Steaks 8-12½ Cts.

Roschfische 5-7½

Lamm- und Schafffleisch 10-15

Alle Sorten Wurst zu den niedrigsten Preisen.

Jeden Tag frisch.

Das passendste Festgeschenk!

„Dunkel Karl.“